

# Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

43. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 30. October 1838.

---

---

## E h a r a d e.

1.

Ich muß dabei Gehülfe sein,  
Soll Glock' und Saite tönend beben.  
Wo Wolken wirbelnd sich erheben,  
Muß ich den Rücken ihnen leihn;  
Ich trete ein, trittst du wo aus;  
Bin auf der ganzen Welt zu Haus;  
Was jemals zwischen beiden Polen  
Geathmet, hat mich müssen holen;  
Wär's auch das kleinste Schlüsselloch:  
Gespenstern gleich passir ich's doch.

2.

Da war es noch die goldne Zeit,  
Als mich die Menschen nicht vermisten,  
Ein Damm hab'süchtigen Gelüsten  
Bin ich jetzt nöthig weit und breit.  
Was jegliches Geheimniß dir  
Entziffert, brauchst du auch bei mir:  
Das löset ohne Müß' die Bände,  
Die, mit erfindrischem Verstande,  
Aus Eisen oder Holz gemacht,  
Der Meister bei mir angebracht.

1 und 2.



1 und 2.

Nichts Schön'res giebt's im Feenland';  
 Ich bin ein prächtiges Gebäude,  
 Des kühnen Künstlers stille Freude, —  
 Nur steh' ich, wie auf losen Sand.  
 Doch sollt' ich sinken — immerzu;  
 Du baust mich neu in einem Nu:  
 Und stellst, hoch über's Weltgetümmel  
 Mich schaukelnd zwischen Erd' und Himmel;  
 Ganz unter uns sei dir vertraut:  
 Du hast mich wohl schon oft gebaut.

Auflösung der Charade S. 1375:

Ameise.

---

## Chronik der Stadt Halle.

---

### 1. Jahresbericht über die hiesige Kinder- Bewahr-Anstalt.

(Fortsetzung.)

**N**ur in den ersten Tagen nach der Aufnahme hielt es gewöhnlich schwer, die Kinder an den Aufenthalt in der Anstalt zu gewöhnen; sehr bald lernten sie nicht allein sich darein finden, sondern es entstand auch fast durchgängig die innigste Anhänglichkeit und Zuneigung, so daß z. B. mehrere in Krankheitsfällen kaum zu Hause zurückgehalten werden konnten und andere, nachdem sie aus der Anstalt entlassen waren, noch fast täglich wieder dahin zurückkehrten. Auch ist es unverkennbar, wie höchst wohlthätig der Aufenthalt in der Anstalt auf die Kinder einwirkte. Mehrere, die schwächlich und krankhaft aufgenommen wurden, haben sich sichtbar erholt, und fast bei allen war es auffallend, wie vortheilhaft bei der regelmäßigen Lebensweise und gesun-

gesunden Nahrung, zum Theil schon nach wenigen Wochen, ihr Aussehen sich veränderte. Eben so segensreich erwies sich der Einfluß der Anstalt in sittlicher Beziehung. Kinder, die fast ganz verwahrlost eintraten und im Anfange durch die strengste Zucht kaum zu bändigen waren, legten doch nach kurzer Zeit schon ihre Rohheit ab und gewöhnten sich an ein anständiges, folgsames Betragen. Allgemein bemerkte man an den Kindern ein offenes, freundliches, zutrauliches Wesen und einen zunehmenden Sinn für Reinlichkeit, Ordnung und Sittsamkeit. Wie wesentlich in dieser Beziehung der Aufenthalt in der Anstalt auf die Kinder einwirkte, zeigte sich besonders an denjenigen, die zum Winter aus der Anstalt entlassen und erst im Sommer wieder aufgenommen wurden. Sie waren fast gänzlich wieder in die frühere Rohheit und Unsauberkeit zurückgesunken, die alten Unarten hatten sich aufs neue eingestellt, und bei ihrer Wiederaufnahme mußte das gute Werk von neuem wieder bei ihnen angefangen werden. Ja es ist selbst bei solchen, die nur einzelne Tage von der Anstalt weggeblieben waren, ein merklicher Rückschritt zu bemerken gewesen, und als allgemeine Erfahrung dürfen wir behaupten, daß die Kinder am Montag unartiger in die Anstalt kommen und weit schwieriger zu leiten sind, als am Sonnabend vorher. Weit entfernt aber, daß solche Erfahrungen uns von der Vergeblichkeit unserer Bemühungen überzeugen sollten, bauen wir darauf vielmehr um so sicherer die Hoffnung, daß das so leicht empfängliche kindliche Gemüth um so gewisser werde an das Bessere gewöhnt und bleibend dafür gewonnen werden, je länger die Kinder dem wohlthätigen Einflusse der Anstalt überlassen sind. Und dafür liegen ja schon aus solchen Orten, wo seit längerer Zeit dergleichen Anstalten bestehen, die erfreulichsten Beweise vor, so daß auf Grund solcher Erfahrungen mit Sicherheit angenommen werden darf, durch die allgemeinere Einführung  
der

der Warteschulen werde der leibliche und geistige Zustand des heranwachsenden Geschlechtes wesentlich verbessert, und dadurch ein großer Theil des Elendes, welches in den niederen Volksklassen einheimisch ist, bedeutend gemindert werden.

Möchten nur nicht so oft von Seiten der Eltern durch thörichtes Widerstreben gegen die Gesetze und Ordnung der Anstalt der wohlthätige Einfluß derselben gehemmt oder gänzlich vereitelt werden. Fortwährend hat der Vorstand und am meisten die Pflegemutter mit dem Trog und der Nachlässigkeit einzelner Eltern zu kämpfen gehabt; nur mit größter Mühe ist es gelungen, die nothwendige Ordnung in Absicht des Bringens und Holens der Kinder, der Zahlung des Kostgeldes u. dgl. einigermaßen aufrecht zu erhalten, und es ist uns mehrmals, wie die oben gegebene Uebersicht bereits angedeutet hat, nichts anderes übrig geblieben, als solche Kinder, deren Eltern aller Ermahnungen ungeachtet sich fortwährend gegen die eingeführte Ordnung widerspenstig zeigten, aus der Anstalt zu verweisen, so sehr uns dies auch der Kinder wegen geschmerzt hat.

Was nun die Verwaltung der Anstalt betrifft, so liegt die unmittelbare Beaufsichtigung und Verpflegung der Kinder der Pflegemutter ob, welche zugleich auch alle ökonomischen Angelegenheiten zunächst zu besorgen hat. Je wichtiger dieser der Pflegemutter angewiesene Wirkungskreis ist, und je mehr das günstige Gedeihen der Anstalt von deren Persönlichkeit abhängt, um so glücklicher müssen wir uns schätzen, daß es uns gelungen ist, für diese wichtige Stelle eine in jeder Beziehung so befriedigende Wahl zu treffen. Wir können nicht umhin, hier öffentlich unsre dankbare Anerkennung der vielfachen Verdienste auszusprechen, welche die unserer Anstalt vorstehende Pflegemutter um dieselbe sich erworben hat. In welchem schönen Sinne diese Frau ihrem mühseligen Berufe vorstehet, und wie gut  
die

die Kinder unter der Aufsicht und Pflege derselben be-  
rathen sind, dafür ist die Liebe, mit welcher sie Alle an  
ihrer „Mutter“ hängen, der sicherste Beweis.

Einen wesentlichen Beistand gewährte der Pflieger-  
mutter ein Verein achtbarer Frauen, welche abwech-  
selnd nach einer bestimmten Reihenfolge dem täglichen  
Besuche der Anstalt mit größter Bereitwilligkeit sich  
unterzogen. Bis jetzt gehörten zu diesem Verein:  
Frau Fleischermeister Blume, Fr. Tuchmachermeister  
Chrlsch, Fr. Siedeobermeister Frosch, Fr. Maurer-  
meister Gansauge, Fr. Justizräthin Guischard,  
Fr. Seilermeister Hensel, Fr. Justizcommissar Jor-  
dan, Fr. Seifenfabrikant Klose, Fr. Bäckermeister  
Pitschke, Fr. Conditor Saalwächter, Fr. Glas-  
fermeister Schulze, Fr. Maurermeister Trappe,  
Fr. Schmiedemeister Uhlig, Fr. Drechslermeister Wig-  
gert. Indem wir den genannten Frauen für die treue  
Erfüllung der übernommenen Pflicht wie für die beson-  
deren Bemühungen, durch welche mehrere unter ihnen  
zum Besten der Anstalt mitgewirkt haben, hiermit auf  
das herzlichste danken, haben wir nur den Wunsch,  
daß dieselben es nicht müde werden mögen, auch für  
die Zukunft ihre verdienstliche Mitwirkung uns zu ge-  
währen. Die genannten Frauen haben selbst die mit-  
unterzeichneten A. Wörtschke und H. Wagen-  
knecht zu ihren Vorsteherinnen erwählt, welche als  
solche zugleich Mitglieder des Vorstandes sind und na-  
mentlich die Wirthschaftsführung der Anstalt in beson-  
dere Beauffichtigung nehmen und die wöchentliche Be-  
rechnung mit der Pfliegermutter besorgen. Der nach  
§. 12 der Statuten zusammengesetzte Vorstand, wel-  
cher anfangs monatlich, späterhin je nachdem die Um-  
stände es erforderten, seine Conferenzen hielt, hat die  
laufenden Geschäfte unter seine Mitglieder vertheilt,  
und wurde demnach der Rendant Fuß mit der Auf-  
nahme der Kinder, der Tuchfabrikant Hammer mit  
Beauffichtigung der ökonomischen und Bauangelegen-  
hei.



heiten, der Stadtrath Dürking mit dem Kassentwesen, der Kreisphysikus Dr. Herzberg mit der ärztlichen Aufsicht, der Diaconus Dryander mit der Leitung der Beschäftigungen und des Unterrichtes der Kinder beauftragt, während der Justizrath Dryander als Vorsitzender die Beaufsichtigung des ganzen Betriebs der Anstalt übernahm.

(Der Beschluß folgt.)

## 2. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 27. October 1858.

Weizen	2	1	3	—	2	3	9
Roggen	1	3	9	—	1	6	3
Gerste	—	22	6	—	—	25	—

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
vom Diaconus Dryander.

## Bekanntmachungen.

Bei dem Magistrate zu Halle sind mehrere Posten vacant und zwar die Stelle

- 1) eines Registratur, Assistenten mit 150 Thaler Gehalt,
- 2) eines Polizei, Sergeanten mit 140 Thlr. Gehalt und 20 Thlr. Uniformgelder,
- 3) eines Lohnschreibers in der Kanzlei, welcher monatlich etwa 7 — 10 Thlr. zu verdienen vermag,
- 4) eines Nachwächters der Leipziger Vorstadt mit 50 Thlr. Gehalt,
- 5) eines Nachwächters der Vorstadt Steinthor mit 50 Thlr. Gehalt.

Wir

Wir fordern daher versorgungsberechtigte Militair-Invaliden auf, sich unter Einreichung ihres Civil-Versorgungsscheins resp. Versorgungsscheins neunjähriger Unterofficiere bei uns zu melden, bemerken jedoch ausdrücklich, daß nur Versorgungsberechtigte berücksichtigt werden können.

Halle, den 23. October 1838.

Der Magistrat.

In Bezug auf die Bekanntmachung E. W. Magistrats vom 19. Septbr. im 38sten Stück dieses Blattes werden die Hauseigenthümer, welche die Kämmerci-Abgaben, Erbenzins, Unpflichten, Anlage und Frohngeld, Haussteuer und Heugeld " fürs laufende Jahr noch nicht entrichtet haben, nochmals daran erinnert, mit dem Bemerken, daß am 15. Novbr. s. die Reste zur executiven Einziehung abgegeben werden.

Halle, den 29. October 1838.

Die Stadtkämmerci.

Alle Sorten Doppelwatten schwarz und weiß, auch zu Mänteln, sind billig zu haben in der Wattenfabrik von Gustav Jonson, Brüderstraße Nr. 207.

Ein gutes Pianoforte von 6 Octaven ist billig zu vermietthen, Kurfürstgasse Nr. 441.

Herrn Hirschfeld, Leipziger Straße, empfiehlt sein

**großes Seidenwaarenlager,**

bestehend in faconirten Atlassen zu Mänteln und Kleidern; Façonnés, glatte Atlasse, Satin Chine, Satin Grec, Satin Russe, Satin Turc, Poult de soie, Gros de Berlin, Gros Varié, Gros d'Orléans, Gros de Naples, Lustrine, Taffetas, Marcelline, Florence, so wie

ächte Sammete,

Crêpe, Gaze Donna Maria, Gaze Iris und Gaze de Paris, sämmtliche Artikel in größter Farbenswahl, durch vortheilhafte Beziehungen höchst preiswürdig.



Marinirten Kal,  
etwas delicates, empfiehlt Folge.

Bratheringe,  
ganz neue schöne Waare, empfiehlt in Fäſchen und ein-  
zeln billig Folge.

Große Bratheringe das Stück 8 Sgr. und 1 Sgr. bei  
G. Goldschmidt.

Sehr große Oberbricken das Schock 3 Thlr., Pom-  
mersche Bricken das Schock 2½ Thlr., im einzeln billigst,  
so wie mar. Kal das Stück 1 Sgr. und 1½ Sgr. bei  
G. Goldschmidt.

Alle Mittwoch und Sonnabend Abend Gänse- und  
Hasenbraten bei Wiedero, Schmeerstraße.

Gute Teltower Rübchen sind zu haben auf dem  
alten Markt Nr. 699 bei Sauer.

In meinem Hause große Ulrichsstraße Nr. 19 ist  
die erste Etage, bestehend in 5 Stuben und 4 Kammern  
nebst Zubehör, von Neujahr oder Ostern 1839 ab zu  
vermieten. Louis Kichler.

In meinem Hause Rathhausgasse Nr. 232 ist so-  
fort ein geräumiger Keller zu vermieten.

G. Nauenburg.

Freitag den 2. Novbr. c. Nachmittag 2 Uhr wird  
in meinem am alten Markt sub Nr. 692 belegenen Lo-  
cale Auction mit Meubles, Hausgeräthe, Wäsche, Klei-  
dungsstücken u. a. Sachen mehr abgehalten, und können  
noch Sachen von jedem Werth hierzu angenommen wer-  
den, wozu einladet Gottl. Wächter.

Wurstfest und Wälchen.

Zum Wurstfest und Wälchen Donnerstag den 1sten  
November 1838 ladet ergebenst ein

Aug. Erfurt,

Gasthofsbesitzer zum Prinz Carl.

Berichtigung. In der Anzeige von Auguste  
Böhme Seite 1371 und 1378 lese man: Ausver-  
kauf einer Parthie Einsatzstreifen u. s. w.